

Die Inschrift lautet:

Denkmal der Frau Ursulla Margaretha geb. von Ponickau, 1649 geb., verehl. mit Caspar Siegmund von Nostiz 1666, 1681 mit Caspar Christoph von Nostiz, Ober Amt Hauptmann . . . † 1707.

Gute Arbeit.

An der Chorwand.

Denkmal des Kaspar Christoph von Nostitz, † 1709.

Aus Sandstein, 170 : 320 cm messend. Auf einem reichgegliederten Sockel, den eine Rankenkartusche mit dem Nostitzschen Wappen ziert, sitzt eine breite Kartusche mit der Inschrift. Ueber dem Gesims kniet ein Engel und ein Kindengel, die das ovale Reliefbildnis des Verstorbenen tragen. Marmoriert bemalt und reich vergoldet an den Flügeln, Ranken und Voluten. Bez.:

Hier in seiner Gruft ruhet der Held der Gerechtigkeit | . . . Herr Caspar Christoph v. Nostiz . . . Herr auf Leichnamb . . . Ober Amt Hauptmann 1640 gebohren . . . im Sept. 1709 gestorben.

An der Chorwand.

Denkmal eines Unbekannten.

Grabstein, von Efeu überdeckt, etwa 85 zu über 150 cm messend.

An der Westmauer des Friedhofs.

Denkmal des Tobias Zencker, † 1720, und dessen Frau, † 1744.

Zwei Grabsteine von gleicher Form, rechteckige Sandsteinplatten, 82 : 170 cm messend. Das kartuschenartige Schriftfeld ist wie die sattelförmige Spruchtafel von dürftigen Ranken umgeben. Oben halten zwei aus Wolken langende Hände eine Krone; unten seitlich Schädel mit Knochen und eine geflügelte Sanduhr. Bez.:

Denkmal des Tobia Zenckers | Pächters in Kaupe \* 1664 † 1720 | und dessen Frau Anna Magdalena | Dutschmannin \* 1691 † 1744. | Leichentexte: Psalm 73. V: 23. | Dennoch bleibe ich stets . . . | und : 1. Thess. 5. V. 9. 10. | Gott hat uns nicht gesetzt im Zorn . . .

Darunter der Vers:

Mein Heyland weckte mich durchs Evangelium | Ich Kam als Sünderin zu seinen blutgen Wunden | Sein Thun und Leidens Gang ward meines Glaubens Rum | So bald mich irrend Schaaff mein guter Hirt gefunden | Nun weidet sich mein Geist beym Lam mit deinē Schaaffē | Hier aber soli der Rest von Adams Gliedern schlaffen.

An der Kirche.

Denkmal des Christoph Friedrich von Gersdorf, † 1725.

Epitaph aus Sandstein, 300 : 550 cm messend. Die Schrifttafel ist von jonischen Pilastern begrenzt, an deren Seiten zwei bewegte Frauenfiguren stehen, die eine mit Kelch und flammendem Herzen, die andere mit der Leuchte und einem Buch. Die sie tragenden Konsolen bilden einen Teil des Sockels, der mit dem Gersdorfschen Wappen, das von zwei Adlern bewacht wird, geschmückt ist. In der Mitte des Gebälks ein ovales Oelbild, gutes Porträt. Auf dem Gebälk seitlich zwei geflügelte Frauenfiguren: die Fama, mit Posaune und Kranz, und die Justitia, mit Wage und Schwert. In der Mitte ein Wolkenaufsatz mit Engelsköpfchen und der Sonne.

Auf den Pilastern je acht Wappen, mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet, und zwar derer

von Gersdorf,	von Loeben,
von Minekwitz,	von Kyaw,
von Metzradt,	von Schreibersdorf,
von Gersdorf,	von Minekwitz,